



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1845

CLXII. Burggraf Friedrich gelobt den von der Schulenburg die Verpfändung
der Vogtei Salzwedel anzuerkennen, am 12. April 1414.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54414](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54414)

von den vorfaren Marggrauen czu Brandenburg belehent sin vnd als sie das bisher in ruhelicher nutz vnd gewere beffessen haben. Mit orkunde etc. datum Tangermunde quinta post Pasce Anno M^o. CCCC^o. XIII^o.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des R. Geh. Kab. Archivs XV, 45^a. Im Schul. Copialbuch auf Probst. Salzwedel findet sich dieselbe Urk. im plattdeutschen Idiom, aber sonst mit dieser ganz übereinstimmend.

Im J. 1416 Donnerstags vor Petri Stuhlfeier bestätigte Friedrich als Churfürst ebenfalls alle Rechte der Familie. Der noch abschriftlich vorhandene Brief unterscheidet sich von vorstehendem nicht, nur daß andere Familiennamen sich darin finden; die genannten sind: Bernhard, Hans, Heinrich, Bernhard, Werner und Busse.

CLXII. Burggraf Friedrich gelobt den von der Schulenburg die Verpfändung der Vogtei Salzwedel anzuerkennen, am 12. April 1414.

Wir fridrich — Bekennen vnd tun kunt — als der allerdurchluchtigste furste vnd here, here Sigmund Romischer vnd czu hungern etc. konig vnser gnediger here, dem strengen ritter fritzschen von der Schulenburg vnd Bernharten sinen vater vnfern lieben getruwen vnd iren erben funfshundert Marck Stendalischer werung schuldig blibet vnd Im dorumb die vogty czu Soltwedel mit siner czubehorung beuolhen hat vnd jngeben hat, also noch lute vnd vszwifung desselben brieues von vnfern egnanten heren konige darumb gegeben, gereden wir kein hindernisz vnd Irrefale dorin czu tonne on geuerde. Mit orkund — dises briefes datum Tangermunde, quinta post pasce Anno domini XIII^o.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuch des R. Geh. Kab. Archivs XV, 46. (I.)

CLXIII. Die Schulenburg verkaufen die Bede aus Wistedt an das Kloster Diesdorf, am 23. April 1415.

Ick Berend v. d. Schul. de eldre Hans myn broder, her Fritze myn son und Busse hern Fritzen son alle heten v. d. schul. bekennen — dat we — hebben vorkofft und laten tho enen rechten kope Hern Ludelue Verdemann vorstender tho Distorppe, vor Alheyde von Knefebeke priorinne und der ganzen Samninghe dorfulues — use bede in dem dorppe tho Wistede an korne und an pennighen und mit aller thobehoringhe ghenliken also we se gehad hebben wante an dessen dach vor hundert Marck und twintichs marck Lübsch de us tho dancke bereid syn. Desse vorfcreuen bede schulle we und use eruen en unde eren nakomelinghen rechte waren wesen unde vrigen van aller ansprake und schollet et uses heren des Marggrauen willen deses Kopes schicken wonn unde wor es des behuff is. Alle desse vorfcreuen stücke lowe we Berend, Hans, her Fritze unde Busse — dem hern Ludelue Verdemann — tho Distorppe — vaste tho holdende — geschreuen — veerteinhundert iar darnah in dem XV. jare in sünfte Georgius daghe.

Nach Gerck. Fragm. 3, 77.